Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **80 (1968)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

Verzeichnis der Abkürzungen 9
Quellen- und Literaturverzeichnis 10
Einleitung 17

Teil I:

Übersicht über die Entwicklung des Frauenklosters von seiner Gründung bis 1798 21

I. Entwicklung des Frauenklosters 21

II. Die personale Zusammensetzung des Konventes von den Anfängen bis 1798 46

1. Die Frauen des Konventes in der Zeit um 1300 bis zur Reformation 48
2. Der Konvent von der Reformation bis 1798 61

III. Das Verhältnis Hermetschwils zu seiner geistlichen und weltlichen Obrigkeit 66

Teil II:

Das Kloster Hermetschwil als Grund- und Gerichtsherr in der Zeit von seiner Gründung bis 1798 74

I. Gütergeschichte 74

1. Provenienz und Zusammensetzung des Güterbesitzes 77
2. Der Güterbesitz in der Zeit von 1300 bis 1798 107
   a) Veränderung des Streubesitzes im 14. Jh 107
   b) Erwerbungen und Verkäufe innerhalb des Güterstreubesitzes bis 1798 109
   c) Die Jahrzeitstiftungen 122
3. Verwaltung und Organisation des Güterbesitzes 126
4. Zusammensetzung der Abgaben 131
5. Die Anstrengungen des Klosters zur Erhaltung des Güterbesitzes 137
   a) Die bäuerlichen Leiheverhältnisse des 14. Jhs bis 1798 137
   b) Die Hofteilungen 143
   c) Fall- und Ehrschatz 145
   d) Die Güterbereinungen 149
   e) Der Heimfall von Lehen 153

II. Eigenbetrieb 155

1. Der Eigenhof und seine Entwicklung 155
2. Die Ökonomiegebäude des Klosterbetriebes 160
3. Das Personal 163
4. Die Produktion des Eigenbetriebes 165
   a) Viehzucht 165
   b) Acker-, Pünt- und Rebbau 167
   c) Fischenzen 169

III. Klosterhaushalt 171

1. Die Rechnungsführung 171
2. Einnahmen und Ausgaben des Klosterhaushaltes im 17. und 18. Jh 172
3. Die Verhältnisse vor der Klosterreform 181
4. Die Klosterämter 183
5. Die Bautätigkeit der Reformzeit 190
6. Das Darlehenwesen des Klosters 193

IV. Die Gemeinde Hermetschwil/Staffeln
(Ursprung und Entwicklung einer unter einheitlicher Herrschaft stehenden Gemeinde) 198

A. Die Dorfgemeinde 198
1. Zur Besiedlung der Gemeinde 198
2. Zur Entstehung der Dorfgemeinde und ihrem Verhältnis zum Kloster 203
3. Die Gemeindezugehörigkeit 208
4. Aufgabe und Organisation der Gemeinde, ihre Verwaltung..... 212

B. Die Bevölkerung 220
1. Wandel in der Bevölkerungsdichte 220
2. Die soziale Struktur der Gemeinde Hermetschwil/Staffeln 223
3. Die Geschlechter 227

C. Die dörfliche Wirtschaft 233
1. Die landwirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Hermetschwil/Staffeln 234
a) Das Ackerland und die Dreizelgenwirtschaft 234
b) Der Anbau 239
c) Die Gemeinwerke: Die Gerechtigkeiten und ihre Nutzung 245
d) Der Viehbestand in der Gemeinde 252
2. Die Entwicklung des Lehengutes in der Gemeinde 253

D. Die Kirchgemeinde Hermetschwil 263
1. Die Kirche Hermetschwil 263
2. Die Besetzung der Kirche 267
3. Zehnt und Priesterpfrund 269

V. Die Gerichtsherrschaft des Klosters Hermetschwil 275

1. Die Niedergerichtsbarkeit des Klosters in den drei Zwingen Hermetschwil, Rottenschwil und Eggenwil 275
a) Das Zwinggericht 278
b) Das Gericht des Kastvogts um «Eigen, Erb und Lehen» 292
c) Das Amtsgericht 295
d) Privilegien von Zwingherr, Grundherr und Vogt 297
2. Die Vogtei «in der Gassen» zu Sarmenstorf 305
3. Zwing und Bann im «Nider Hof» zu Niederurdorf 306

Zusammenfassung 310

Anhang 315

1. Hohl- und Flächenmaße, Münzen 315
2. Meisterinnen/Äbtissinnen des Klosters Hermetschwil 316
3. Frauen und Laienschwestern des Klosters Hermetschwil 323
4. Amtleute des Klosters Hermetschwil bis 1798 330
5. Urbar I (nach 1312) 332

Orts- und Personenregister 355

Karten:

1 und 2 Stand des Güterbesitzes der Klöster Hermetschwil und Muri ums Jahr 1380 78
3 Kloster Hermetschwil, Situationsplan 161
4 Hermetschwil/Staffeln, Flurplan 17./18. Jh 235
5 Das Amt Hermetschwil und seine Zwinge 286